

Meeting des Industrievereins Sachsen 1828 e.V. am 19.01.2006

Wirtschaftsminister zu Gast im Industrieverein Sachsen 1828 e.V.

Chemnitz. Am 19.01.2006 sprach der Sächsische Staatsminister für Wirtschaft und Arbeit, Thomas Jurk, im Rahmen eines Vereinsmeetings vor den Mitgliedern des Industrievereins Sachsen 1828 e.V. im Hotel Chemnitzer Hof. Im Mittelpunkt stand die aktuelle Wirtschaftspolitik im Freistaat Sachsen.

Der Wirtschaftsminister erläuterte an dem Abend die Schlüsselstrategien, die die sächsische Industrie und Wirtschaft stabilisieren und weiterentwickeln sollen. So gehe es vor allem darum, vorhandene Stärken auszubauen, um eine leistungsfähige Basis zu schaffen. Ein wichtiger Punkt sei zum Beispiel der enge Schulterschluss zwischen Wirtschafts- und Wissenschaftsministerium. Dieser solle dazu beitragen die sächsische Forschungslandschaft noch stärker mit der Industrie zu verzahnen, so dass Forschungsergebnisse häufiger als innovative Produkte auf den Markt gelangen.

Weiterhin strebe man eine ausgewogene Wirtschaftsstruktur in Sachsen an, die durch eine gezielte Ansiedlungspolitik und die Förderung bestehender Unternehmen erreicht werden solle. Dabei werde man die Entwicklung aller Regionen des Freistaates vorantreiben. Die Investitionsförderung als zentrales Instrument solle dabei vor allem die Lage klein- und mittelständischer Unternehmen nachhaltig verbessern.

Großes Gewicht verleiht der Wirtschaftsminister dem Netzwerkgedanken, der die Wettbewerbsfähigkeit erhöhe. Kooperationsvorhaben und Verbundinitiativen sollen deshalb verstärkt gefördert werden.

Ein weiterer Schwerpunkt der Wirtschaftspolitik liege auf der Aus- und Weiterbildung. Hier wolle man zum Beispiel das bewährte duale System, welches Theorie und Praxis verbinde, erhalten.

Mit Blick auf die derzeitige wirtschaftliche Situation des Freistaates hob Jurk die Chemnitzer Region als wichtiges Zentrum und Wachstumslokomotive der sächsischen Industrie hervor. Sie sei maßgeblich für das Wirtschaftswachstum in Sachsen verantwortlich.

In der abschließenden Diskussion wurden vor allem Fragen der Führungskräftenachwuchsförderung und der gestiegenen Energiekosten erörtert.